

Leserbrief zur Diskussion 'Geopolitischer Paukenschlag'

Robert Fitzthum

In ihrer redaktionellen Einleitung zum Artikel eines nicht namentlich genannten russischen Autors schreibt die Redaktion „dass China Russland den Abschluss eines formellen Militärbündnisses vorgeschlagen hat“. Diese Information ist nicht richtig und auch unlogisch und wurde offensichtlich von einem russischen Thinktank lanciert. Schon im Herbst vorigen Jahres lancierten übrigens westliche Medien das Thema, damit sollte die weitere Aufrüstung der NATO, die Entsendung westlicher Kriegsschiffe in das Südchinesische Meer und 'das engere Zusammenrücken der Demokratien' argumentativ vorbereitet und untermauert werden.

Zum Thema formulierte glasklar der chinesische Spitzendiplomat und Mitglied des Politbüros Yang Jiechi: „But a military alliance is not an option for both sides at the moment. This is more like a last option for the worst situation - when the US or another country launches a war that forces China and Russia to fight side by side.“¹

China schließt grundsätzlich keine Militärbündnisse und Beistandspakte mit Ländern oder Ländergruppen ab.² Das liegt an den Grundsätzen der Außenpolitik. China ist auf globalpolitischer Ebene für den Aufbau einer 'community of shared human destiny', das bedeutet, wir haben diese eine Erde zur Verfügung und müssen hier gleichberechtigt gemeinsam die Probleme - Entwicklung, kriegerische Auseinandersetzungen, Umweltproblematik, Pandemie, usw. - lösen. Man sieht an dem einfachen Beispiel der Behinderung des Importes russischer und chinesischer Vaccine durch die EU und gleichzeitigem Vorhandensein eines ausgeprägtes Impfnationalismus, dass das Problem der Pandemie nicht durch geopolitische Abgrenzung und Blockbildung gelöst werden kann, sondern nur durch Kooperation gleichberechtigter Staaten und internationale Organisationen. Sicherheitsarchitekturen müssen offen und inklusive sein, sollen sich nicht gegen Drittstaaten richten, das

¹<https://www.globaltimes.cn/content/1210830.shtml>

²einzige Ausnahme war der 1961 zwischen China und der DVRK abgeschlossene ‚Chinesisch-Koreanische Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand‘

Denken in Kriterien der imperialistischen Machtpolitik und dem Aufbau von Bündnissen nach dem Prinzip 'der Feind meines Feindes ist mein Freund' muss die Welt überwinden. Die Blockbildung, die Staaten und Menschen spaltet, ist gegen die Interessen der einfachen Bevölkerung und dient den Machtinteressen der Eliten und der Konzerne.

Wie sieht nun wirklich die Zusammenarbeit China - Russland aus? Die russisch-chinesische Zusammenarbeit und umfassende strategische Partnerschaft ist sehr gut in zwei ‚Joint Statements‘ von chinesisch-russischen Beratungen in Moskau im Juni 2019 zusammengefasst. Das erste Statement definiert die Ziele einer solchen neuen Art der Partnerschaft, nämlich einander bei der Verfolgung der jeweiligen wirtschaftlichen Entwicklungspfade stärkere Unterstützung zu geben, bei der Verteidigung der jeweiligen Kerninteressen zu unterstützen und die Souveränität und territoriale Integrität zu schützen. Dem Hegemoniestreben und Unilateralismus der USA soll effektiver geantwortet werden. Deshalb planen die beiden Staaten mehr chinesisch-russische Optionen für globale Angelegenheiten vorzulegen und gemeinsam zu vertreten, ihre Entwicklungsstrategien in Einklang bringen (bezieht sich auf Belt and Road Initiative (BRI) und Eurasian Economic Union‘ (EAEU), eine für beide Seiten vorteilhafte Kooperation in Handel und Investments. Die Abstimmung und Kooperation in den Vereinten Nationen, den G20, der ‚Shanghai Cooperation Organisation‘ (SCO), der Organisation BRICS (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika), und der ‚Asia-Pacific-Economic-Cooperation‘ (APEC) wird verstärkt.

Im 2. ‚Joint Statement‘ werden politisch-strategische Positionen inhaltlich festgelegt. China und Russland werden darauf hinarbeiten, dass die globale Erweiterung des Anti-Raketensystems der USA, das deren nukleare Erstschlagsmöglichkeit erhöht, gestoppt, die Rolle der Nuklearwaffen in der Sicherheitspolitik reduziert und die Gefahr eines nuklearen Krieges vermindert wird. Die beiden Staaten wollen den UN und dem multilateralen Entwaffnungsverfahren eine Kernrolle im internationalen Waffenkontrollprozess zuweisen sowie die multilateralen Waffenkontrollverträge bewahren und stärken. China und Russland werden die internationale Diploma-

tie verstärken um gesetzlich bindende Dokumente zur Verhinderung der Bewaffnung im Weltraum zu erwirken.

Im Juni 2019 haben Russland und China im Rahmen des ‚Economic Forum‘ in St.-Petersburg eine Vereinbarung unterzeichnet mit dem Ziel, im bilateralen Handel zu Rubel und Renminbi zu wechseln, für die Zahlungsströme das russische ‚System for Transfer of Financial Messages‘ (SPFS) und das chinesische ‚Cross-Border Inter-Bank Payments System‘ (CIPS) statt des in Belgien beheimateten aber US-dominierten und kontrollierten SWIFT-System zu verwenden. Ziel ist die verstärkte De-Dollarisierung in den internationalen Handelsströmen.

Man sieht aus den obigen Dokumenten, dass der Schwerpunkt der Beziehungen bei wirtschaftlichen Themen und der politisch-diplomatischen Abstimmung im internationalen Bereich liegt.

Die sehr breit angelegte politische, diplomatische und wirtschaftliche Kooperation hat aber auch klare Grenzen. Beide Länder halten an ihrer vollen Souveränität und Handlungsfreiheit fest. Sie sehen einander als enge, vertrauenswürdige Partner, man würde in militärischen Sicherheitsfragen nie gegeneinander vorgehen aber auch nicht immer 100% miteinander. Die Vorstellung des russischen Autors des Artikels, dass China unter einen russischen Nuklearschirm schlüpfen könnte, ist völlig unrealistisch. Erstens ist es nicht notwendig, zweitens muss man auch die Geschichte miteinbeziehen. Russland war als Kolonialstaat in China präsent. Auf chinesischer Seite gibt es trotz der abgeschlossenen Verträge über den Grenzverlauf vielfach Bedauern über die großen Gebietsverluste Chinas an das russische Zarenreich und dann die Sowjetunion. Jegliche Einschränkung der Souveränität ist für die Menschen in China denkunmöglich.

Es gibt aber trotzdem gemeinsame Militärmanöver, wie die Teilnahme von mehr als 3.000 chinesischer Soldaten an ‚Vostok 2018‘ und Marine-Manövern in Ostsee, Mittelmeer und Ostchinesischem Meer. Erstmals flogen auch im Juli 2020 russische und chinesische strategische Bomber gemeinsame Patrouillen über dem Ostchinesischen Meer. Die russischen Waffenverkäufe an China, wie die SU-35 Kampffjets, das S-400 Luftabwehrsystem sowie russische Flugzeugmotoren für

chinesische Kampffjets schließen wichtige Lücken des aktuellen chinesischen Verteidigungspotentials.

Die Redaktion stellt die Frage: "Welche Position in der aktuellen internationalen Blockbildung wäre am ehesten im Interesse der Bürger der EU-Länder?" Ich denke, die Antwort ist klar: wir müssen gegen Blockbildungen auftreten, müssen den Austritt derjenigen EU-Länder, die NATO-Mitglieder sind, aus der NATO propagieren, den Abzug amerikanischer Truppen und Atomwaffen aus Europa fordern, für die Beendigung der Provokationen und Sanktionen gegen Russland und China eintreten. Wir brauchen in Europa eine neue Form der Außenpolitik, die vereinigt und nicht spaltet, nur eine Friedensperspektive ist im Interesse der Bürger, Blockbildung, Ausgrenzung und Kriegsvorbereitung nutzen den Eliten und Konzernen.

9.4.2021